Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 103/104 (1934)
Heft: 10

Artikel: Neue Infanteriekaserne in Luzern: Armin Meili, Arch. S.I.A., Luzern
Autor: Meili, Armin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-83278

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Infanteriekaserne in Luzern.

ARMIN MEILI, Architekt S. I. A., Luzern.

Die Kaserne bietet Unterkunft für: 40 Offiziere und 710 Mann, im Dachstock weitere 300 auf Strohlager, im Wachtlokal 22, in der Krankenabteilung 32 Mann.

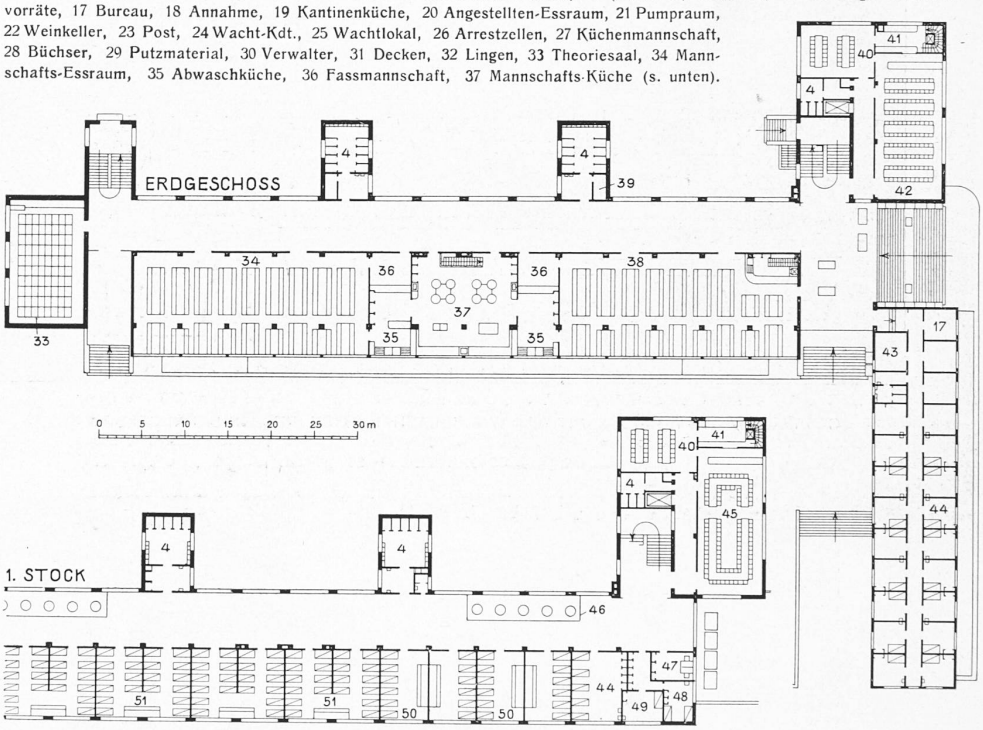
Wegen besserer Uebersicht und Kontrollmöglichkeit, kleinerem Platzbedarf und 40 % geringeren Baukosten gegenüber dem dezentralisierten Lagertyp (Pavillonsystem) wurde hier dem Blockbau der Vorzug gegeben. Der Architekt hat, auf Grund langjähriger Diensterfahrungen, darnach getrachtet, eine rein funktionelle Lösung zu finden. Bei frühern Kasernenbauten wurde die Truppengliederung gewissermassen in eine Architektur hineingezwängt; es kam daher vor, dass die Truppenverbände bis in die kleinsten Sektionen hinab zerrissen wurden, worunter naturgemäss der dienstliche Arbeitsvorgang gelitten hat. Die neue Kaserne ist nun der Ordre de bataille entsprechend gebaut. Die Forderung nach Licht und Uebersicht gebot eine möglichst geringe Gebäudetiefe; während vielfach bei ältern Kasernen die Raumtiefe eines Mannschaftszimmers über 11 m betrug, wurde hier eine solche von 7,90 m erreicht, die Fensterfläche beträgt somit 22 % der Bodenfläche.

Der Blockbau ist in drei Körper gegliedert. Der grosse Baukörper enthält im Erdgeschoss Küchen- und Essräume (beide auf gleicher Höhe, kurze Wege der Fassmannschaften). Von den obern Geschossen ist jedes Stockwerk für eine Kompagnie vorgesehen. Im zweiten Baukörper, dem Turmbau, befinden sich, auf sieben Geschosse verteilt, Unteroffiziers- und Offiziers-Kantine mit zugehöriger Küche im Erdgeschoss, Unteroffiziers-Zimmer und in den zwei obersten Stockwerken getrennt organisiert die Krankenabteilung, die nach aussen noch eine direkte Verbindung durch einen Bett- bezw. Möbel-Lift hat. Ein dritter, niedriger Baukörper, nahe am Haupteingang gelegen, enthält im Erdgeschoss allgemeine Räume, im ersten Stock Bureaux, sowie die Zimmer der Instruktionsoffiziere.

Das Kasernengebäude ist ein reiner Betonbau mit Sichtbeton an allen Fassaden. Die Eisenbetonarbeiten hat das Ingenieurbureau H. Siegwart & Co. in Luzern bearbeitet. Die Fundation besteht aus 438 Betonpfählen von 12 und 13 m Länge und Querschnitten von 38/38 bezw. 42/42 (Züblin). Der Bau muss mit äusserst sparsamen Mitteln durchgeführt werden; er soll auf Neujahr seiner Bestimmung übergeben werden. A. M.

Abb. 3. Südostansicht — Abb. 4 bis 9. Grundrisse 1 : 800 der neuen Infanterie-Kaserne.

Legende: 1 Trockenräume, 2 Umkleideräume, 3 Douchen, 4 W. C. 5 Offiziers-Bäder, 6 Trockengemüse, 7 Velo, 8 Grüngemüse, 9 u. 11 Material, 10 M.-G.-Magazin, 12 Munition, 13 Instruktionsmaterial, 14 (neben 18) Bierkeller, 15 Heizung, 16 Küchenvorräte, 17 Bureau, 18 Annahme, 19 Kantinenküche, 20 Angestellten-Essraum, 21 Pumpraum, 22 Weinkeller, 23 Post, 24 Wacht-Kdt., 25 Wachtlokal, 26 Arrestzellen, 27 Küchenmannschaft, 28 Büchser, 29 Putzmaterial, 30 Verwalter, 31 Decken, 32 Lingen, 33 Theoriesaal, 34 Mannschafts-Essraum, 35 Abwaschküche, 36 Fassmannschaft, 37 Mannschafts-Küche (s. unten).



38 Mannschafts-Kantine, 39 Kehrichtschacht, 40 U.-Off.-Essraum, 41 Office, 42 U.-Off.-Kantine, 43 Putzraum, 44 Offiziere, 45 Off.-Essraum, 46 Waschbrunnen, 47 Kp.-Bureau, 48 Feldw. u. Fourier, 49 Kp.-Kdt., 50 U.-Off., 51 Mannschaft, 52 Krankenzimmer, 53 Röntgen, 54 Untersuchung, 55 Arzt, 56 Zahnarzt, 57 Bad, 58 Möbeldepot, 59 Notkantonnement, 60 Teeküche, 61 Sanitäts-Mannschaft, 62 Sanitäts-Unteroffizier.

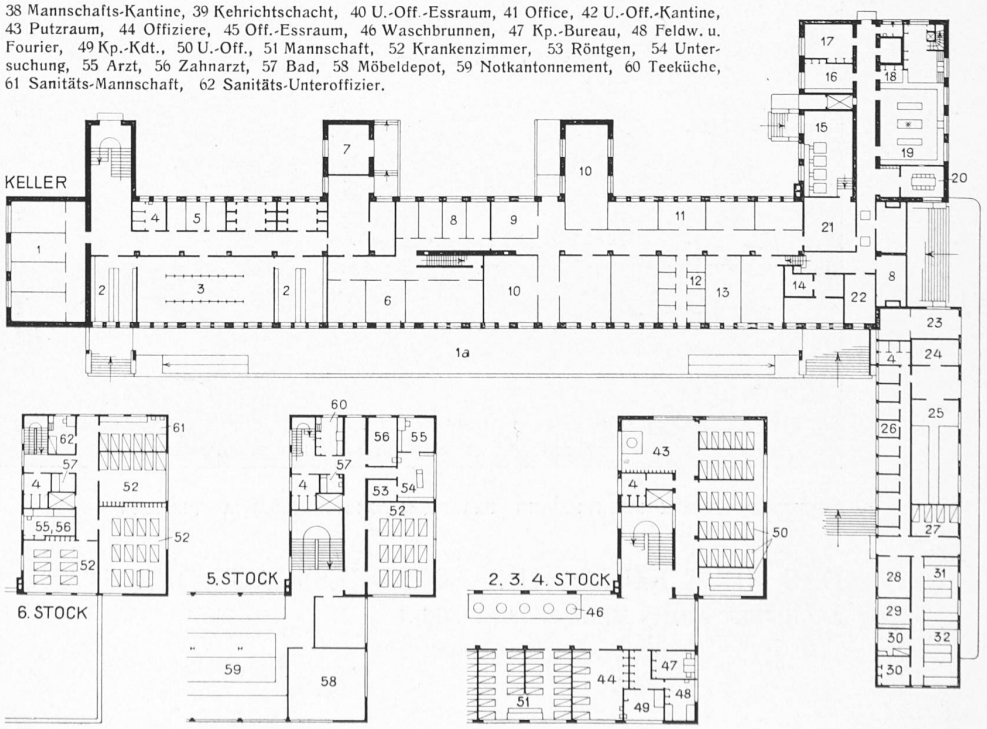


Abb. 2. Rückansicht der Kaserne (aus NW), links am Bildrand der Eichwald.
In diesem „Eichwald", an dessen Südrand die Kaserne steht, hat der Luzerner Maler Robert Zünd sein gleichnamiges Bild gemalt, die bekannte Zierde des Zürcher Kunsthauses.

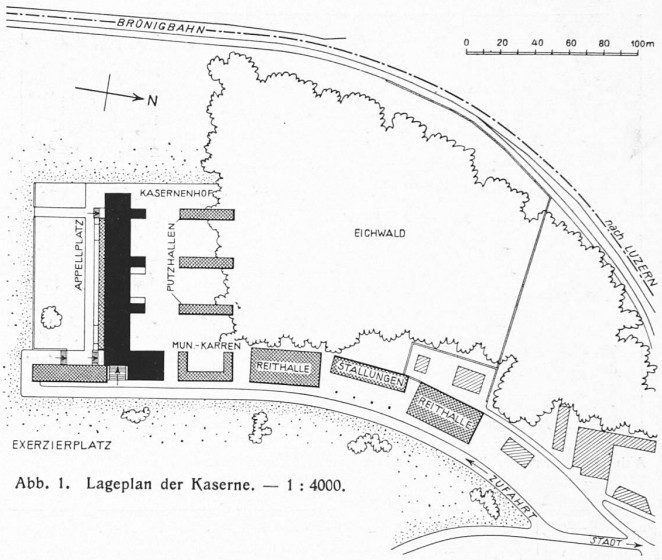
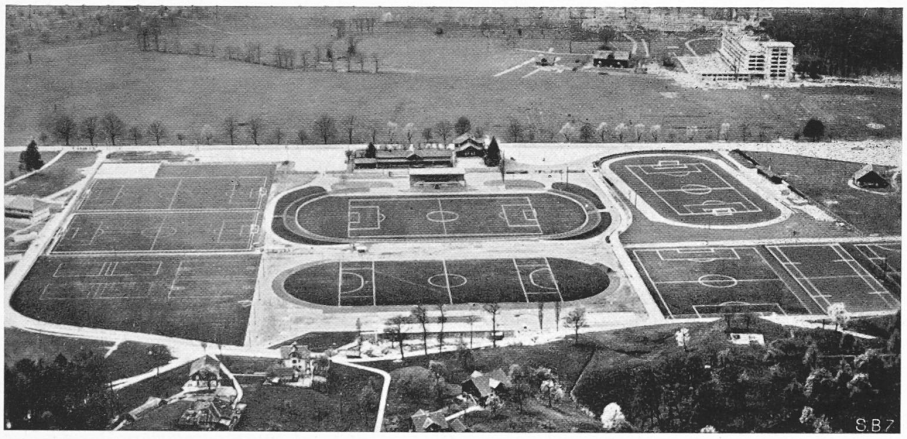
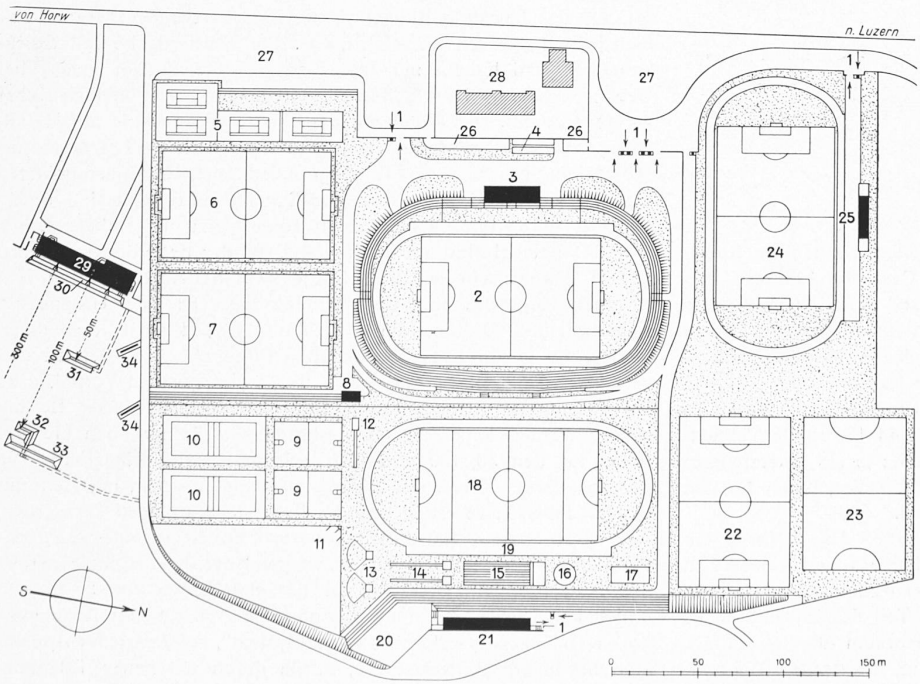


Abb. 1. Lageplan der Kaserne. — 1 : 4000.



Fliegerbild aus Osten der neuen Luzerner Sportanlage. Rechts hinten die Kaserne.



Neue Sportplatzanlage der Stadt Luzern, auf der Allmend. — Lageplan 1 : 4000.

Legende: 1 Eingänge und Kassen, 2 Hauptkampfplatz, 3 Tribüne mit Umkleideräumen, 4 Boccia, 5 Tennis, 6 u. 7 Trainings-Kampfplätze, 8 Abort- und Gerätehaus, 9 Korbball, 10 Faustball, 11 Speer, Schleuderball und Diskus, 12 Steinstossgrube, 13 Hochsprung, 14 Stabhochsprung, 15 Weitsprung, 16 Schwingplatz, 17 Reckanlage, 18 Handball, 19 Aschenbahn, 20 Kunstturnen, 21 Umkleidehaus und Geräte, 22 Training, 23 Hockey, 24 Kampfplatz, 25 Tribüne mit Umkleideräumen, 26 Velos, 27 Parkplatz, 28 Altes Schützenhaus, jetzt Wirtschaft. 29 Neues Schützenhaus, Schiesstand, 30 Feldstand, 31 Scheibenstand 50 m, 32 Scheibenstand 100 m, 33 Kugelfang, 34 Seitenblenden.

Sportplatzanlage Allmend der Stadt Luzern.

Projekt und Bauleitung der sportlichen Anlagen und Hochbauten:
MÖRI & KREBS, Arch. S. I. A., Luzern.

Diese grosse Sportanlage steht direkt an der Stadtperipherie, neben der Allmend, östlich der Strasse nach dem Brünig, zum Teil auf dem Areal der frühern und neben der neuen Schiessanlage der Stadtschützen-Gesellschaft.

Die Anlage ist von der Stadt Luzern erstellt und den Sportverbänden folgendermassen zur Verfügung gestellt worden: Dem Fussballklub Luzern der Hauptkampfplatz 2 mit Haupttribüne 3 und den Trainingplätzen 6 und 7; der Städtischen Turnvereinigung die Anlagen 9 bis 21 und dem Luzerner Sportklub die Anlagen 22 bis 25 (Kampfplatz 24 und Tribüne 25 haben schon bestanden).

Beim *Hauptkampfplatz 2* sind grosse Stehrampen ausgebildet, sodass bei einem Fussballmatch gegen 25 000 Zuschauer (einschl. Tribüne) Platz finden. Die Disposition ist so getroffen, dass die Rampen später erweitert werden können. Die neue *Haupttribüne 3*, die für spätere Erweiterungen vorgesehen ist, umfasst heute 900 Sitzplätze und eine Anzahl Umkleideräume, Douchen, ein Sanitätszimmer und weitere Betriebsräume, ein Erfrischungslokal mit grosser Buffetanlage (von der aus sowohl gegen den Kampfplatz wie auch nach aussenhin serviert werden kann) und eine Abwartwohnung. Das *Turnerhaus 21*, das auf den Fundamenten der alten Scheibenanlage aufgebaut wurde und über der grossen Zuschauerrampe liegt, enthält für vier Turnvereine und zwei Damenriegen getrennte Räume mit Douchenanlage. Im Untergeschoss ist der Geräte- und Veloraum. A. M.